

Presseinformation, 24. November 2009



Foto: Dr. Frank Stehr, Wissenschaftlicher Leiter der NCL-Stiftung, und Michael Gessler, Geschäftsführer der Auerbach Stiftung, überreichen die Fördersumme an die Arbeitsgruppe Netzhautimmunologie.

Von links:

Dipl. Biol. Stefanie Ebert, Arbeitsgruppe Netzhautimmunologie / Michael Gessler, Geschäftsführer der Auerbach Stiftung / Dipl. Biol. Philipp Trummer, neuer NCL-Stipendiat in der Arbeitsgruppe Netzhautimmunologie / Dr. Frank Stehr, Leiter Forschung NCL-Stiftung / PD Dr. Thomas Langmann, Arbeitsgruppenleiter Netzhautimmunologie am Institut für Humangenetik

NCL Stipendium für Regensburger Netzhautimmunologen

Die Arbeitsgruppe um Privatdozent Dr. Thomas Langmann, Institut für Humangenetik, erhält Fördermittel zur Erforschung der tödlichen Kinderkrankheit Neuronale Ceroid Lipofuszinose.

Die Neuronalen Ceroid Lipofuszinosen (NCL) sind die häufigsten neurodegenerativen Krankheiten im Kindesalter. Bei den betroffenen Kindern kommt es zur Zerstörung von Nervenzellen. Die Folgen sind Erblindung, geistiger Abbau, grobmotorische Störungen, Epilepsie und ein vorzeitiger Tod. Bislang gibt es für diese Erkrankung keine Therapie.

Die Arbeitsgruppe „Netzhautimmunologie“ am Institut für Humangenetik (Direktor: Prof. Dr. Bernhard Weber) verfügt durch aktuelle Studien über vielversprechende Befunde, die den Krankheitsverlauf möglicherweise verzögern können. Daher unterstützt die gemeinnützige **N**ational **C**ontest for **L**ife (NCL)-

Stiftung zusammen mit der Auerbach-Stiftung die Arbeitsgruppe mit einem Doktoranden-Stipendium. Mit der Förderung soll die Entwicklung einer immunologischen Netzhaut-Therapie zur Erhaltung der Sehkraft bei NCL forciert und angetrieben werden.

Die ersten Zeichen von NCL werden meistens mit einer beginnenden Sehschwäche deutlich. Der Sehverlust schreitet rasch voran und führt nach kurzer Zeit zur vollständigen Erblindung verbunden mit einem erheblichen Leidensdruck der Kinder. Allen NCL-Formen gemeinsam ist die Anhäufung von Fettablagerungen (Ceroiden) in den Zellen. Durch den Nachweis dieser Ablagerungen und mit Hilfe einer genetischen Untersuchung erfolgt die Diagnose der NCL.

Mit aktuellen Forschungsarbeiten im Bereich der erblichen Netzhauterkrankungen hat die Arbeitsgruppe „Netzhautimmunologie“ eine chronische Immunaktivierung und eine Überreaktion von Fresszellen beim Absterben von Sehzellen nachgewiesen. Das Team um Privatdozent Dr. Langmann konnte ebenso zeigen, dass die Omega-3-Fettsäure DHA (Docosahexaensäure) aus Fischöl und Raps, die chronische Immunaktivierung abschwächen und damit die Netzhautdegeneration retardieren kann. Die Forscher gehen davon aus, dass DHA neben der neuronalen Schutzfunktion eine bisher kaum bekannte immunologische Wirkung im Auge hat. So scheint DHA die Fresszellen in der Netzhaut so umzuprogrammieren, dass weniger Nervengifte gebildet werden.

Im neu geförderten Projekt wird die chronische Aktivierung von Fresszellen in der NCL-Netzhaut genau untersucht und damit insbesondere immunologische Ursachen der Sehstörungen als Leitsymptom der NCL beleuchtet. Weiterhin soll der Effekt von Omega-3-Fettsäuren im Rahmen einer Ernährungsstudie zur Behandlung der Netzhautzerstörung untersucht werden. Projektpartner sind der NCL-Forscher Dr. Jonathan Cooper (King´s College London) und Prof. Klaus Rütger (Charité Augenklinik Berlin).

Die Stiftung National Contest for Life

2002 gründete Dr. Frank Husemann, dessen Sohn Tim an der juvenilen NCL leidet, die Stiftung National Contest for Life (NCL-Stiftung). Ziel der NCL-

Stiftung ist es, durch Forschungsförderung und -vernetzung, sowie durch gezielte Aufklärungsarbeit bei relevanten Ärztegruppen, NCL zu heilen. Augen- und Kinderärzte werden durch Fortbildungsmaßnahmen und Merkblätter über NCL informiert, um die hohe Rate an Fehldiagnosen zu reduzieren. Die NCL-Stiftung vernetzt weltweit Forscher und Mediziner, zum Beispiel durch Ausrichtung eines jährlich stattfindenden Kongresses. Junge Nachwuchswissenschaftler werden mit Doktorandenstipendien gefördert, um vielversprechende Forschungsansätze umzusetzen.

Weitere Informationen befinden sich unter www.ncl-stiftung.de.

Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:

Das Universitätsklinikum Regensburg ist eines der modernsten Klinika der Bundesrepublik und dient der medizinischen Versorgung der Region Nordostbayern (Oberpfalz und Niederbayern). Gleichzeitig steht es der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg für Forschung und Lehre zur Verfügung. Das Klinikum hält für die Patientenversorgung 804 Betten sowie 12 Dialyseplätze bereit und beschäftigt insgesamt rund 3.500 Mitarbeiter. Derzeit sind ca. 1.700 Studenten der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Neben der Krankenversorgung auf der höchsten Versorgungsstufe, die von 22 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen sichergestellt wird, sieht das Universitätsklinikum weitere Kernkompetenzen in der Ausbildung der Studenten auf höchstem Niveau sowie einer international renommierten Forschungsarbeit.

Kontakt:

Universitätsklinikum Regensburg
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -
Cordula Heinrich
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93042 Regensburg
Tel.: 0941-944-5736
Fax: 0941-944-5634
E-Mail: pressestelle@klinik.uni-regensburg.de
Homepage: www.uniklinikum-regensburg.de

Institut für Humangenetik
- Direktor -
Prof. Dr. Bernard Weber
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93042 Regensburg
Tel.: 0941-944-5401
Fax: 0941-944-5402
E-Mail: bernhard.weber@klinik.uni-regensburg.de
www-huge.uni-regensburg.de